

- Beschluss**
- Wahl**
- Kenntnisnahme**

Vorlagen Nr. 61/009/2017

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Herr Reuter	Datum: 13.04.2017 Az.: 61-1
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Umwelt-, Landschafts- und Naturschutz	08.05.2017	Kenntnisnahme

StadtUmland

Sachstand zum Projekt "Zwischen Rhein und Wupper: zusammen- wachsen"

- Finanzielle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
- Personelle Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen
- Organisatorische Auswirkung ja nein noch nicht zu übersehen

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Herr Reuter	Datum: 13.04.2017 Az.: 61-1
--	--------------------------------

StadtUmland Sachstand zum Projekt "Zwischen Rhein und Wupper: zusammen- wachsen"

Anlass der Vorlage

Für den neuen Kooperationsraum **Zwischen Rhein und Wupper** mit rund 2 Mio. Einwohnern wird derzeit ein Zukunftskonzept erarbeitet. Ausgelöst durch starkes Bevölkerungswachstum, das von der Rheinschiene ausgeht und zunehmend auch die Kommunen im Bergischen erreicht, werden die gemeinsamen Herausforderungen der Flächenentwicklung in den Blick genommen. Dabei stehen die Handlungsfelder Wohnen, Mobilität und Erholung / Freizeit im Mittelpunkt. Ausgelöst durch einen Impuls der Landesregierung NRW sollen geeignete, informelle Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut werden.

Mit einer Informationsveranstaltung am 03.06.2016 hat das Bauministerium NRW den Aufruf StadtUmland.NRW vorgestellt (www.StadtUmland.NRW). Ziel ist, langfristig wirksame Lösungen für die drängenden Herausforderungen der Stadtentwicklung und eine neue Balance von Stadt und Umland zu finden. Großstädte und ihre Nachbarkommunen werden eingeladen, Zukunftskonzepte einer integrierten Raum- und Mobilitätsentwicklung zu erarbeiten.

Ausgangslage

Die Bergische Gesellschaft¹ hat auf Initiative der drei Oberbürgermeister aus dem Bergischen Städtedreieck eine Bewerbung in enger Abstimmung mit insgesamt 16 beteiligten Gebietskörperschaften erarbeitet und fristgerecht zum 14. September 2016 abgegeben. Ein fachlich breit und hochrangig besetztes Preisgericht hat das Konzept des Bergischen Städtedreiecks „Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen“ als einen von insgesamt 8 StadtUmland-Verbänden für die zweite Phase ausgewählt. Gewürdigt wurde in dem Benachrichtigungsschreiben, dass sich eine Allianz aus eher urban und eher ländlich geprägten Gebietskörperschaften gebildet habe. Das Konzept sei konsequent, fachlich kompetent und präzise und erfülle die Erwartungen des Aufrufes bereits jetzt sehr gut. Die Würdigung des Preisgerichts ist als Anlage beigefügt.

Die Bergische Gesellschaft hat bereits die Erarbeitung des Zukunftskonzeptes in der zweiten Phase aufgenommen; dies unterstützt das Land mit 200.000 Euro. Eine finanzielle Beteiligung der Bündnispartner ist für die Erarbeitungsphase nicht erforderlich. Abgabefrist war der 7. April 2017, im Mai sollen die besten Konzepte prämiert und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Diese dienen dann als Grundlage für Entscheidungen des Landes über Investitionsförderung.

Inhalte der Bewerbung

Zentrale Zielsetzung des Erarbeitungsprozesses ist die Begründung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit in einem neuen Kooperationsraum, der intensiv verflochten ist und vor dringenden gemeinsamen Herausforderungen steht. Auf Initiative der drei Oberbürgermeister des Bergischen Städtedreiecks waren die Stadt Düsseldorf, die Kommunen des Kreises Mettmann und südlich an das Bergische Städtedreieck angrenzende Kommunen als Kooperationspartner angesprochen worden. Es ist in sehr kurzer Zeit gelungen, ein Bündnis aus 16 Partnern zu formen: Burscheid, Düsseldorf, Haan, Hilden, Hückeswagen, Langenfeld, Kreis Mettmann, Leverkusen, Monheim am Rhein, Ratingen, Remscheid, Solingen, Velbert, Wermelskirchen, Wuppertal und Wülfrath. Diese Kooperationspartner haben sich mit einem in die Bewerbung

¹ Die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (Bergische Gesellschaft) mit Sitz in Solingen ist Schnittstelle und Treiber der regionalen Zusammenarbeit im Bergischen Städtedreieck - www.bergisches-dreieck.de/bergische-gesellschaft.

aufgenommenen Bekenntnis der jeweiligen Hauptverwaltungsbeamten zur Zusammenarbeit verbindlich eingebracht. Weitere vier Gebietskörperschaften wurden durch die Lage im Kooperationsraum mit betrachtet. Mittlerweile ist es dem Kreis gelungen, die kreisangehörigen Städte Erkrath, Heiligenhaus und Mettmann zu überzeugen sich ebenfalls aktiv dem Bündnis anzuschließen. Der Kreis Mettmann ist nunmehr mit allen zehn kreisangehörigen Städten im Bündnis vertreten.

In dem Konzept wird – ausgehend von den Prognosen für das Bevölkerungswachstum - der Fokus auf die Themenfelder Siedlungsentwicklung/Wohnen, Mobilität sowie Freizeit- und Erholungsraum gelegt. Ausgehend von der Datenanalyse, der Stärken-Schwächen-Betrachtung und Definition von Herausforderungen und Handlungsbedarf wurden strukturelle und inhaltliche Ziele benannt. Eine Darstellung der angestrebten Kooperationsstruktur und des Erarbeitungsprozesses für das Zukunftskonzept bilden die Grundlage für die 2. Phase.

Prozess und Inhalte der 2. Phase

Für die Entwicklung des eigentlichen Zukunftskonzeptes und erste Schritte der Implementierung ist eine Arbeitsstruktur aufgebaut worden, die wegen des hohen Zeitdruckes im Rahmen des Wettbewerbs effizient organisiert ist und die wesentlichen Kompetenzen bündelt. Die Bergische Gesellschaft hat die Federführung für den Erarbeitungsprozess und steuert das Verfahren gemeinsam mit der Koordinierungsgruppe, in der vier Verwaltungsvertreter aus den Bündniskommunen mitarbeiten. De Zwarte Hond, ein Kölner Büro für Architektur und Städtebau mit Wurzeln in den Niederlanden, unterstützt als Dienstleister den Gesamtprozess inhaltlich und organisatorisch; RMP Landschaftsarchitekten aus Bonn sind als Partner eingebunden. Die Vergabeentscheidung ist durch die Koordinierungsgruppe in einem zweistufigen Verfahren getroffen worden. Mit dem konzeptionellen Ansatz des Büros wird die angestrebte innovative integrierte Sichtweise umgesetzt und mit Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten im In- und Ausland angereichert.

Der intensive Arbeitsprozess bis zur Abgabe des Zukunftskonzeptes umfasste fünf Workshops. Zwei dieser Arbeitstreffen dienten dem Austausch der Bündnispartner sowie der Information des Büros über die Herausforderungen und laufenden Projekte der beteiligten Kommunen. In den drei Workshops mit den Themen „Diagnose“ | „Perspektiven“ | „Projekte“ wurde das Zukunftskonzept unter Einbindung von zusätzlichen Schlüsselpersonen für die Handlungsfelder Wohnen, Mobilität und Erholung/Freizeit inhaltlich erarbeitet.

Das Bauministerium begleitet den Prozess intensiv mit projektübergreifenden Workshops und Einzelberatungsterminen.

Am 7.4.2017 wurden die Plakate und Broschüren fristgerecht eingereicht. Mit der Bekanntgabe der Ergebnisse wird Mitte Mai gerechnet.

Ausblick

Der Prozess wird über die Abgabe des eigentlichen Zukunftskonzeptes hinaus fortgesetzt. Dann bestehen Voraussetzungen und Gelegenheit für eine intensive Befassung der politischen Gremien mit den erarbeiteten Inhalten und dem weiteren Prozess der Zusammenarbeit im Kooperationsraum.

Anlage

Würdigung des Preisgerichts